

Newsletter 03/10

Werkgemeinschaft Musik e.V. Carl Mosterts Platz 1 40477 Düsseldorf

Vorsitzende:

Ursula Bongard
ursula.bongard@werk-gemeinschaft-musik.de

Geschäftsstelle:

Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
Telefon 0211/4693191
Telefax 0211/4693159
geschaeftsstelle@werk-gemeinschaft-musik.de

www.werkgemeinschaft-musik.de

Düsseldorf, den 30.11.2010

Liebe Mitglieder der Werkgemeinschaft Musik!

In diesem Newsletter

- stelle ich Ihnen die Besonderheiten im Programm 2011 vor;
- fasse ich die Eindrücke zusammen, die ich bei meinen Kurzbesuchen der Chor- und Orchesterwochen Wies gesammelt habe;
- gibt Herr Prof. Theodor Seidl Ihnen einige adventliche Gedanken mit auf den Weg hin zum Geburtsfest Christi;
- gebe ich die Bitte des Bischofs von Zanzibar weiter, ihn bei der Suche nach Lehrern für seine Missionschule zu unterstützen.

Programm 2011

In den vergangenen Tagen haben Sie unser Programmheft mit den Veranstaltungen für 2011 erhalten. Besonders einladen möchte ich Sie zur Frühjahrsmusiktagung, die wir zu Christi Himmelfahrt in Haus Altenberg

durchführen werden unter dem Thema „**Best of John Rutter**“. Wir haben den Komponisten aus England, dessen geistliche Musik inzwischen weltbekannt ist, zu dieser Veranstaltung eingeladen. Nähere Informationen über eine eventuelle Begegnung mit John Rutter werden wir so bald wie möglich auf unserer Homepage veröffentlichen.

Im Anschluss an die Frühjahrsmusiktagung wird am 5.6.11 um 13.30h die Mitgliederversammlung in Haus Altenberg stattfinden.

Neu im Programm ist die Tagung „**Kunst trifft Kunst**“, bei der Arno Leicht und Hubert Pfeil mit Ihnen durch die oberschwäbische Kulturlandschaft reisen werden, um an Denkmälern barocker Kunst Musik und Architektur miteinander verschmelzen zu lassen.

Veranstaltungen im Sommer und Herbst 2011 – Rückblick:



Bunter Abend in Wies 3

Im vergangenen Sommer hatte ich die Gelegenheit, in jede der vier Chor- und Orchesterwochen in der LVHS **Wies** „hinein zu schnuppern“. Dabei wurde mir besonders deutlich, wie individuell jede Woche geprägt ist:

In Wies 1 erlebte ich am Bunten Abend, wie der Raum der LVHS im weitesten Sinne für eine den verschiedenen Musikarten entsprechende Aufführungspraxis genutzt wurde. Im Innenhof spielten die jungen Percussionisten, am Waldrand mit den Tannen im Rücken sang der Männerchor mit Hörnerbegleitung, im großen Saal spielten die Kammermusikgruppen; dazu blieb das Publikum in Bewegung und wanderte vom Balkon zum Fenster oder vom Hof auf die Wiese und traf sich schließlich im Saal.

In Wies 2 ergab sich während eines sehr ruhigen Nachmittags, an dem sich alle Teilnehmer auf das bevorstehende Abschlusskonzert in der Wieskirche konzentrierten, Gelegenheit zu Gesprächen. Diese für alle wohlthuende Entspannung mündete in eine sehr spannungsvolle Aufführung des gesamten Brahms-Requiems und einer Haydn-Sinfonie mit allen Sätzen.

In Wies 3 herrschte am letzten Veranstaltungstag eine intensive Beschäftigung mit Proben verschiedenster Art. Die Folge war ein umfangreiches Programm am Bunten Abend, das sich durch vielfältige Darbietungen in großen und kleinen Gruppen, mal mehr musikalisch, mal eher szenisch geprägt auszeichnete.

In Wies 4 hatte ich wieder Gelegenheit, ein Abschlusskonzert zu hören. Auch

hier wurde auf hohem Niveau in verschiedenen Besetzungen musiziert. Besonders beeindruckend waren das Oratorium „Christus“ von F.Liszt, in dem Chor und Orchester miteinander musizierten, sowie der Satz aus der Bruckner-Sinfonie.



In St. Altfred fand wieder die Chor- und Orchesterwoche „Classic goes Rock_Pop_Jazz“ statt. Die beiden Schnappschüsse zeigen, wie sehr hier gerade die jüngere Generation engagiert ist!



Über die Atmosphäre bei den Tagen „Alte Musik am Seddiner See“ finden Sie einen eindrucksvollen Bericht auf unserer Homepage.

Ich danke allen Wochenleitern und ihren Referententeams für ihren unermüdlichen Einsatz und die

Umsetzung vieler kreativer Ideen in ihren Tagungen, mit denen immer wieder sehr vielen Menschen eine erholsame und glückliche Zeit ermöglicht wird.

Ausblick

Im Dezember stehen noch unsere beiden **Weihnachtstagungen** an: sowohl bei der Chor- und Orchesterwoche in St.Altfrid (Essen – Kettwig) als auch in St.Thomas (bei Kyllburg/Eifel) sind noch Plätze frei.

Gedanken zum Advent

„Ein Liebeslied inmitten von Pest und Tod“. - Die Botschaft von „Wachet auf, ruft uns die Stimme“

Am Ende des Kirchenjahres und im Advent erklingt er wieder, der fanfarengleiche Weckruf des „Wachet auf“. Melodie und Text des beliebten Liedes stammen aus einer Hand: Der lutherische Pfarrer von Unna in Westfalen, Philipp Nicolai, hat 1599, als seine Stadt von einer furchtbaren Pestepidemie heimgesucht wurde, die Trostschrift „Freudenspiegel des ewigen Lebens“ verfasst: „Die Vision des ganz Anderen“ (A.Franz) sollte in höchster Lebensbedrohung die Kraft zum Weiterleben geben. Zur Trostschrift gehören auch vier Lieder, von denen zwei bis heute zum festen Bestand unseres Kirchenliedschatzes gehören: „Wie schön leucht‘ uns der Morgenstern“ und „Wachet auf“.

Den Bildern und biblischen Anspielungen in „Wachet auf“ will ich nachgehen, als Verstehenshilfe zum

Singen, als Einstimmung in die Zeit der Erwartung.

In der 1. Strophe ergeht der Weckruf der Wächter zunächst an die Stadt Jerusalem, die nach der Botschaft Jesajas (Jes 52,1.8;62,5) das Kommen Gottes und seine Vermählung mit der Stadt Jerusalem (Zion) ankündigen; es ist die Zeit der erwarteten Rückkehr der Verbannten des babylonischen Exils. Schnell geht der Text auf eine andere biblische Weckruf- und Nachtszene über: Adressaten sind jetzt die klugen Jungfrauen aus dem Gleichnis (Mt 25,1-13), die sich rechtzeitig für ihr nächtliches Warten Öl besorgt haben, um dem Bräutigam entgegenzueilen und die hochzeitliche Begegnung vollziehen zu können.

In der 2. Strophe verwandeln sich die Brautjungfern schnell wieder zur Braut Zion; sie ist in der Liebessprache von Jes 62,4 „Gottes Wonne“, „seine Vermählte“. Wie die Braut des Hohenliedes (Hld 3,1-5) eilt sie in der Nacht ihrem Freund entgegen. Da er vom Himmel kommt, wird die Stadt ganz Licht (Jes 60,1) und kommt unter einen guten Stern zu stehen (Num 24,17). Schließlich ist die gläubige Gemeinde die Braut, die mit dem Ruf „Hosianna“ Jesus als Bräutigam und Gastgeber des hochzeitlichen Festmahles, des Abendmahles, in ihrer Mitte begrüßt.

Der irdische Gottesdienst verbindet sich in der 3. Strophe mit der himmlischen Liturgie. Die gläubige Gemeinde steht dabei an den Toren des himmlischen Jerusalem (Offb 21-22), darf schon einen Blick hineinwerfen und „im Chor der Engel“ ihr

„Gloria“ und „Halleluja“ singen – in Erwartung der endgültigen Begegnung mit ihrem Gott, die ihr bisher nie gespürte Freude (1 Kor 2,9) beschert.

Lied und Text sind geprägt von gespannter, hochgestimmter Erwartung auf die endgültige Begegnung mit Gott. Philipp Nicolai wollte damit den Todgeweihten seiner Stadt eine große Hoffnungsperspektive auf die baldige Vollendung ihres irdischen Weges geben. Uns berührt, dass nicht Furcht und Zittern, sondern lauter Freude und Jubel diese Erwartung bestimmen. Dieser Freudenton möge auch die gegenwärtige Zeit unserer Erwartung prägen.

J.S. Bach hat in zwei prominenten Kompositionen diese freudige Bewegtheit und hochgestimmte Erwartung des Liedes aufgegriffen:

Im Orgelchoralvorspiel (BWV 645) aus den „Schüblerschen Chorälen“ scheint mir die rhythmische Bewegtheit der konzertierenden Stimme ganz vom Jubel des hochzeitlichen Freuden-saales geprägt zu sein. Und in der gleichnamigen Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ (BWV 140) hat Bach in den beiden Duetten „Wenn kömmt du, mein Heil“ und „mein Freund ist mein und ich bin sein“ der ersehnten Liebesbegegnung von Gott und Mensch besonders innigen musikalischen Ausdruck verliehen. So hat Bach die zentrale Botschaft des „Liebesliedes inmitten von Pest und Tod“ kongenial aufgenommen und uns weitergegeben.

Theodor Seidl

(Lit.: BECKER, H.J. – FRANZ, A. u.a. (Hg.), Geistliches Wunderhorn. Große deutsche Kirchenlieder, München, 2003, 154-166.)

Anmeldungen

Für die Tagungen 2011 können Sie sich ab sofort online oder per Anmeldeformular aus dem Jahresprogramm anmelden. Bereits vor Erscheinen des Programms für 2012 wird im Herbst des kommenden Jahres auf unserer Homepage eine Vorschau aller geplanten Veranstaltungen mit ihren Terminen erscheinen: von da an ist eine Anmeldung auch auf der Homepage der LVHS Wies für 2012 möglich.

Sie alle bitten wir, in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis (weiterhin) für die Musikwochen der WGM zu werben, damit unser Programm auch in 2010 möglichst viele Menschen erreicht.

Zum Schluss:

Obwohl wir unsere Teilnehmergebühren so gering wie möglich halten, mag es Interessenten geben, die sich aus finanziellen Gründen nicht anmelden können. Ihnen empfehlen wir, sich mit dem jeweiligen Veranstaltungsleiter in Verbindung zu setzen, um zu überprüfen, ob eine Ermäßigung möglich ist.

Wenn Sie selbst Anregungen für die Arbeit von Vorstand und Führungskreis haben oder für WGM-Mitglieder interessante Informationen weitergeben möchten, dürfen Sie uns gerne auch direkt per E-Mail kontaktieren. (vorname.nachname@werkgemeinschaft-musik.de). Wir freu-

en uns über persönliche Kontakte und hoffen, so die WGM lebendig zu halten.

Musik- und Französischlehrer für eine Missionsschule gesucht!

Vor einigen Tagen erreichte mich eine Mail von Bishop Augustinus Shao CSSp.von Zanzibar (Tanzania), zu dem ich seit meiner Besuche in Afrika Kontakt gehalten habe. Für die von ihm aufgebaute Secondary School sucht er Lehrer für Französisch und Musik.

Außerdem möchte er ein Blasorchester aufbauen und sucht deshalb gebrauchte Instrumente in gutem Zustand, die mit Hilfe eines Containers, den die Spiritaner

regelmäßig nach Zanzibar schicken, zu ihm gelangen können.

Wer interessiert ist bzw. helfen kann, wende sich bitte direkt an mich.

Auch im Namen von Sebastian Erpenbeck und Hubert Pfeil wünsche ich Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit und ein gutes Jahr 2011,



Ursula Bongard